Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114629-p0001-1

Tractatus Variis libri

0046

1. 18 Sermonum Autore D. Symbolum Athanasij Doctore Danielis Stangij Superintendente Gedanensi
2. Item Sermones M. Laurentij Corvini prima Super obitu Valent. Langij. 2da Super introductione M. Theod. Gerings.
3. Duo Sermones M. Jacobi Crantzij
4. Warhafftige Refutation Schrifft des Radts zu Lübeck Contra H. Carly seine Gegenpartey.
5. ob die Ungetaufften Verstorbene Christ Kinder selig ad mitt
6. de Verbis Christi Date Cæsari quæ sunt Cæsaris, &c
7. ina Dni Doc Marquardi Freheri.
8. de causa Colonensi Joach: Dreij ut pitat.
9. Oratio D. Benedicti Mandinæ ad polonos.
10. Epta Joannis Eckij de ratione studij sui ipsius
11. Responsio Bartholomæj Zalomij. Cum Bucero

L. f. 137

Theologie

Q. IV. 684

Ob die vngetauffte verstorbene
Christenkinder selig oder verlorn?

Erkleret in einer Christ-
lichen Leichpredigt / darinnen / bene-
ben gründlicher Ableinung dessen / so hieuon vnfüglichen disputirt worden / ein gewisser bestendiger Trost aus Gottes Wort angezeigt ist.

Geschehen bey Sepultur oder Begräbnüß
eines vngetaufften Kindes.

Jtzt aber allen Christlichen Eltern /
denen solche laidliche Fäll jhrer Kinder begegnen / zu sonderm vnterricht vnd trost an Tag gegeben

Durch

Salomonem Codomanum
Curiensem, Pfarrer vnd Decanum
zu Kitzingen.

Gedruckt zu Leipzig durch Zachariam Berwald.
In vorlegung Thomas Schürers / Buchführers.

Anno M. D. XCVIII.

Christliche Leichpredigt/

Von vngetaufften

verstorbenen Christenkindern.

DAß / Geliebte im HErrn / freylich wol (wie Syrach am 40. Cap. sagt/) ein elend jämmerlich ding sey vmb aller Menschen Leben von Mutter Leibe an / biß sie widerumb inn die Erden begraben werden/die vnser aller Mutter ist: Syrach 40. 42. Vom Elend meschliches Lebens / so sich bald in Mutter leib anfehet.

Diß bezeuget nicht allein Gottes wares Wort hin vnd wider/sondern es gibts auch die tägliche erfahrung/da wir sehen vnd mercken / das der Mensch nicht allein als denn/ nach dem er auff diese Welt geboren/allerley trübsal/ angst vnd noth/ja auch dem bittern tode vnterwürfflich sein mus/ Sondern das sich auch solch elend jämmerlich Wesen mit jhme anfenget von Mutter Leib / das ist / von seiner Empfengnis an / da man sich als balde allerley Angst / Noth vnd Gefahr täglichen zubesorgen / vnnd außzustehen hat. Denn wer wil alle die noth vnd gefahr erzehlen/so ein Kind auch noch in Mutterleibe vnterworffen? Darumb es freylich wol ein kläglicher erbärmlicher Handel ist / wenn man deß Menschen Leben eigentlich ansihet vñ recht betrachtet.

Nu ist aber solches etzlicher massen in erwegung der Gnaden Gottes/durch Christum vns erworben/zu dulden vnd zu leiden / vnd mit hertzhafftem Gemüt außzudawren/ wenn nur das nicht darzu kömpt / das in der Geburt der lauff der Natur bey vns verhindert wird/ sondern wir/vn-

geacht der kümmerlichen Schmertzen vnd Angst/in diesem Jammerthal nur lebendig geboren werden. Wenn aber wir todt auff die Welt kommen/ vnd wider den lauff der Natur allzu frue das Leben enden müssen / da ist das Creutz vnd Leid desto vntreglicher vnd schwerer.

Denn ob es wol kläglich gnug/weñ wir in der schmertzlichen Geburt auff das Erdreich/ das vns alle gleich tregt/ fallen/vnd wie Salomon zeuget / Sap. 7. Weinen auch/ gleich wie der anderen/vnsere erste Stimme ist: Jedoch ist es noch viel ein kläglicher vnd elender handel / wenn man in der Geburt keine Stimme noch weinen der Kinderlein höret/ sondern alles an jhnen stille ist/ Inmassen denn offtermals geschicht/wenn die zarten Kindlein in Mutter leibe vor der Geburt ersticken vnd vmbkommen / oder in der Angstgeburt jhr Leben lassen müssen. In solchen leidlichen Fällen kan es ja bey Christlichen Eltern ohn sonderlich trawren vñ Hertzleid nicht wol abgehen / da auch die Hertzen der Väter vnd Mütter mit allerhand schwermütigen Gedancken wegen der also abgeleibten vnd ohne Tauff gestorbenen Kinderlein behafft sein/ Darumb denn billich sie in solchen fällen gutes bestendigen Trosts wol vnd hoch bedürffen.

Sap. 7. 3.

Vnd dieweil wir / leider / an jetzo auch durch solchen fall bey einander versamlet/in dem wir nemlich hiehero ein Kindlein zu seinem Schlafkämmerlein beleitet/ welches auch vor der Geburt in Mutterleibe gestorben / vnd also des Bads der Widergeburt beraubet worden: Als wollen wir auch etwas vns zum Trost aus Gottes Wort zu erkleren für vns nemen. Dazu sol vns nu Christliche anleitung geben der schöne Spruch / welcher vns beschrieben wird in der Epistel an die Ebreer/ am andern Capitel:

Tit. 3. 5.

Vnd lautet also:

NAch dem nu die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ist ers (nemlich Christus) gleicher massen theilhafftig worden / auff das er durch den todt die macht neme dem / der deß Todes gewalt hatte/das ist/dem Teufel/Vnd erlösete die/ so durch furcht deß todes im gantzen Leben Knechte sein musten. *Heb. 2. 14.*

Leils / geliebte im HERRN / ein vberaus groß vnd schweres Haußkreutz ist / wenn Christgleubige Eltern sehen vnd erfahren müssen / das jhre liebe Kinderlein vnd Leibßfrücht in Mutterleibe / ehe sie das Liecht der Welt sehen / vmbkommen / oder in der schmertzlichen Angstgeburt das Leben lassen: Als wil sich ja in allewege gebüren / das wir / vermöge Christlicher Liebe / mit solchen hochbetrübten Leuten ein hertzlich Mitleiden tragen / vnd jnen mit Trost zu hülffe kommen / auch jhnen jhr Leid ringern vnd mindern helffen. Womit können wir jhnen aber solch Leid ringern vnd stillen? Vnd womit mus man solche Leute trösten? Nicht mit jrrdischer eusserlicher freud oder nichtigem Welttrost / Denn es heist hie / wie der weise Man sagt Prouerb. 14. Wenn das Hertz trawrig ist / so hilfft kein eusserliche freude / Sondern der Trost / damit trawrige Hertzen in solchen Fällen mögen wider frölich gemacht werden / mus aus Gottes Munde vnd der Schrifft grund genommen werden. Denn diß kan einig vnd allein allhier recht wol vnd bestendig

Mit Eltern / so wegen jhrer vngetaufften verstorbenen Kinder betrübt sein / sol man mitleiden haben vnd sie trösten. *Rom. 12. 15.*

Pro. 14. 10.

Welttrost ist nichtig vnd vergeblich.

Gottes Wort tröstet recht vñ

Treffentlich in Trawrigkeit.

Pſal. 119. 92.

Pſal. 119. 50.

stendig trösten / da sonst hergegen aller Welttrost mus zu Wasser werden. Daher sagt Dauid im 119. Psalm: WERR / wo dein Gesetz (das ist dein Wort) nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem Elend. Item: Das ist mein Trost in meinem Elend / denn dein Wort erquicket mich.

Docilitas.

Was Christliche Eltern in absterben jhrer vngetauffte Kinder für trost haben sollē.

Demnach so wollen wir auch an jtzo / vermittelst Göttlicher hülffe / aus Gottes Wort einen Trost suchen / damit sich Christgleubige / trawrige / betrübte Eltern eigendlich vnd recht erquicken / laben vnd trösten können / wann jhnen Gott auch solch schwer Creutz zu Hauß schicket / vnd jhre Kindlein vor oder in der Geburt / ehe sie das Liecht sehen / vnd die heilige Tauffe empfangen / vmbkommen vnd sterben lest.

Attentio.

Dann das wir hievon E. L. recht vnd gründlich berichten / ist wol von nöthen / weil hiebeuor von etlichen / besonders vnserm gegentheil im Bapstthumb / wünderlich / seltzam / jrrig vnd gefehrlich von diesen Fällen disputirt worden / wie auch noch / dadurch denn das Creutz der frommen Eltern nicht weniger / sondern nur mehr worden. Vnd ob gleich etliche aus dem andern Gegentheil der Caluinisten gesunden wordē / die die Eltern in solchem Creutz vermeintlich haben trösten wollen / ist doch solches zum theil ein leidiger vnd nichtiger Trost gewesen / wie wir vnten hören werden.

Antitheſis cum annexa confutatione.

I. Jrriger wahn denen die die Kinderlein inn Mutter leib zu teuffen vermeinet.

Denn erstlich hat man / vmb vnd das sich solche Fälle mit den Kinderlein offtermals zutragen / vnd also dieselben vor oder in der Geburt ohne die heilige Tauff sterben / wünderlich dauon disputirt. Denn weil es heist / wie Christus sagt: Wer gleubt vnd getaufft wird / sol selig werden. Item Joh. 3. Wer nicht aus Wasser vnd

heiligem

heiligem Geist von newen geboren wird / der kan nicht in das Reich Gottes kommen. Haben etliche die Sach in der ersten Kirchen dahin disputirt, ob es nicht zu thun / vnd den Kinderlein hiermit zu rathen vnd zu helffen were / wenn die Mütter allererst / als schwangere Weiber / getaufft würden / vnd also dem Kindlein auch der Mutter Tauffe zu gut keme: Oder das man im fall der noth nur ein Glied / ein Hendlein oder Füßlein derselben Kinder / so ohngefehr auff die Welt kommen / tauffen möcht / damit sie ja der seligen Tauffe nicht gar beraubet würden. *Marc. 16. 16. Ioh 3. 3. Vide August. Tom. 7. Col. 1119.*

Aber das ist ein vergeblich disputirn vnnd grüblen gewesen / Sintemal wir wissen / das keinem eines andern Tauff kan zu gut kommen / sondern ein jeder muß sich für sich selbst zu vergebung der Sünden tauffen lassen / Inmassen Petrus lehret / Actor. 2. da er denen / so aus bußfertigem rewigem Hertzen fragten / was sie thun solten? also antwort vnd spricht: Thut Busse / vnnd lasse sich ein JEDER teuffen auff den Namen Jesu Christi / zur vergebung der Sünden. Er sagt nicht / laß sich einer für die andern tauffen / sondern ein jeder laß sich taussen zur vergebung der Sünden. Demnach ob es wol anfenglichs in der ersten Kirchen geschehen / das die schwangeren Weiber als denn allererst zum Christenthumb getaufft worden / in hoffnung / es solte solche Tauffe auff erwehnten Fall auch den Kindlein zu stewer kommen / So ist doch gewiß / das solches vergeblich vnd ohne Gottes Wort vnd befehl gehoffet vnd vorgenommen worden. Darumb denn auch Hieronymus solches zu seiner zeit widersprochen / da er geschrieben: In materno vtero nemo baptisari potest, etiamsi mater baptisetur. Das ist / In Mutter leibe kan niemand getaufft werden / ob gleich die Mutter getaufft wird. *Der Mutter vnd anderer Tauff kan den Kindern nicht zu statten kommen. Actor. 2. 38.*

In

Lib. 4.

In weltlichen sachen mögen wol solche Ceremonien etwas gelten vnd hingehen/ inmassen Agathias vom Persischen Könige SAPORE schreibt / das er zur zeit deß absterbens seines Vaters noch in Mutterleibe gelegen / vnd er noch vngeborn / durch einwilligung vnd gutachten jhrer Magorum vnd Weisen/ zum Königreich sey gekrönet worden / in dem die Königliche Kron auff der Mutter Leib gesetzt wurde: Aber in der Kirche Christi/ vnd in den wichtigen Seelenhändeln / lest sich nichts thun ohne Gottes befehl vnd geheiß/ vngeacht/ wie gutes auch vor vnserer vernunfft scheinet.

Kinderlein seind nicht ehe zu tauffen/ biß sie gar vñ volkömlich auff die Welt geborn. *Vide Tom. 3. Ien. fol. 44. b. Ioh. 3. 3.*

So wil sichs auch ebener massen nicht thun lassen/ das man nur ein Stück oder Glied von dem vngebornē Menschen tauffe / Denn hierinn D. Luther recht saget: Nondum natus renasci non potest, Der noch nicht geboren ist/ der kan nicht widergeboren werden. Vnd das zeiget auch der HErr Christus selbst an/ Joh. 3. da er wil/ Es sol jemand auff ein newes geboren werden. Wie kan aber der auff ein newes wider geboren werden / der noch nicht von Mutterleibe volkömlich geborn? Ist demnach ja kein Kind zu tauffen / es sey denn zuuor volkömlich auff diese Welt geboren.

11.

Irriger vergeblicher wahn der Papisten wegen Begräbniß der vngetauffte Kinderlein.

Nachmals vnd fürs ander ist bey den Papisten vber dem Begräbnis solcher Christenkinderlein / so ohne Tauff sterben / gestritten worden / Ob dieselben auch mit gewönlichen Ceremonien, klingen vnd singen solten zur Erden bestattet werden? Vnd ist bey jhnen der gemeine brauch gewesen/ wie noch/ das man sie on alle Ceremonien stilschweigends / auch wol bey nächtlicher weile in der Demmerung vnd Nebel hingetragen / vnd sie nicht

mitten

mitten auff den Freit oder Kirchhoff / sondern an das ende vnd an die Mawren desselben verscharret hat / damit ja / nach der Päbstischen Sophisten Meinung / der geweihete Kirchhoff durch sie nicht verunreiniget oder entheiliget würde / dadurch denn fromme Eltern ohne zweiffel hoch betrübet / vnd in gefehrliche kümmerliche Sorgen vnd Gedancken / jhrer Kinderlein halben / gesetzt worden.

Aber wir dancken Gott / das er vns aus der Finsterniß deß Bapstumbs errettet / vnd zu dem hellen Liecht deß Euangelij gebracht hat / darinnen wir dergleichen meinung von den vngetaufften Kinderlein nicht finden / sondern das Widerspiel (wie wir vnten hören werden /) sehen vnd vermercken. Darumb wir denn den lieben Kindlin die Christliche Sepultur vnd Begräbniß mit gebürlichen Ceremonien nicht versagen / sondern sie / wie andere Christenmenschen / vmb Hoffnung willen der frölichen Aufferstehung ehrlich zur Erden bestatten / vnd von jhnen (wie dort Actor. 10. die Göttliche Stimm zu Petro spricht) sagen: **Was Gott gereiniget hat / das sollen wir nicht vnrein schätzen.**

Den vngetaufften verstorbenen Christenkindern ist die Christliche begräbniß nicht zuuersagen.

Act. 10. 15.

Fürs dritte hat man im Bapsthumb auch disputirt von dem ort / dahin die vngetaufften Christenkinder kommen vnd gelangen / vnd haben jhr viel darüber auch die Köpffe vnnöthiglich vnd vergeblichen zerbrochen. Sie haben aber entlich geschlossen vnd sich dessen vereiniget / das solche Kinderlein weder in die Hell noch in den Himmel kommen / darumb sie denn ein sonderlichen ort erdichtet / den sie Limbum infantum genennet haben / welcher nahe bey der Hellen vnd erdichteem Fegfewer sein sol. Dahin haben

III. Irriger wohn der Päbstler vom sonderlichen Ort / dahin die vngetaufften Kindelein vermutlich kommen sollen.

sie die lieben Kindlein relegirt vnd verwiesen/ vnd fürgegeben/ das jhnen an demselben ort weder wol noch vbel sey.

Nur zween Ort/ dahin die Menschen nach diesem Leben kommen.

Wir antworten aber hierauff / das solches auch nicht allein ohne/ sondern auch wider Gottes Wort gephantasirt sey vnd heisse / Denn vns ja dasselbe außdrücklich bezeuget/ das wie alle Menschen von Gott nur in zween hauffen abgetheilet werden / in gleubige / Nemlich / vnd vngleubige: Also werden auch für dieselben nur zween ort ernennet/ dahin dieselben nach diesem Leben kommen: Als Himmel vñ Hell/ oder das Paradiß /die Schoß Abrahæ/ vnd die ewige Verdamniß/ laut des sententz vnd Vrtheils Christi/ da er spricht: Wer gleubt vnd getaufft wird / der wird selig / Wer aber nicht gleubt / der wird verdampt. Item/ Wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht ins Gericht/ oder Verdamnis / Sondern ist durch den Tod in das ewige Leben eingedrungen. Darumb denn auch dort der gleubige Lazarus nach dem absterben durch die Engel in die Schoß Abrahæ getragen wurde: Da hergegen der reiche Prasser in die Hell vnd Qual fuhre.

Luc. 16. 23.

Marc. 16. 16.

Iob. 3. 36.

5. 24.

Vom Fegfewer oder *Limbo infantum, &c.* weiß die heilige Schrifft nichts.

Ausser diesen zweyen orten weiß die heilige Schrifft nichts vom Fegfewer / oder von dem Ort der vngetaufften Kinderlein vnd anderer. Ist demnach dasselbig ein nichtig vnd vergeblich gedicht/ vnd ein Menschlicher Traum/ den sich billich fromme Eltern allhier nicht sollen anfechten oder sorgfeltig machen lassen.

IV.

Irriger wahn der Caluinisten von der Chri-

Vber das kömpt allhier noch ein Hauffe von einem andern Gegentheil der Caluinisten gezogen / welche in diesen leidlichen Fällen der vngetaufften Kinder ein newen Trost wollen fürbringen / der doch auch nichtig vnd vergeblich

geblich ist. Denn sie geben für / das die Kinder der Christgleubigen jhrer Ankunfft halben ohne das heilig seind / sintemal sie von heiligen Eltern gezeuget vnd geborn / darumb man sich / jhrer meinung nach / billich wegen solcher Kinder sol zu fried vnd ruhe begeben / vnd wegen jhrer Seligkeit in guter hoffnung stehen. Daher Calvinus wil / das die Kinder Gottes von glaubigen Eltern geborn vnd getaufft werden / zu eim zeichen / das sie zuuor lure hæreditario Kinder Gottes sein.

Christenkinder / so vermeintlich von jre Eltern solen heilig geborn werden.

Vide institutiones Caluini lib. 4. cap. 15. sect. 22. Item cap. 16. sect. 24.

Ach deß armen / laidigen vnd nichtigen trostes: Ach der nichtigen Heiligkeit / die vermeintlich den Kindern von Christgleubigen Eltern sol angezeuget vnd angeboren werden. Es ist diß ein vermentelter Pelagianischer Irrthumb / den der heilige Euangelist Johannes langst hiebeuor gesehē vnd vermercket / vnd demselben starck begegnet / jhn auch widerlegt vnd hindertrieben hat / Da er im ersten Capitel seines Euangelij spricht: Wie viel jhn (Christum) auffnahmen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen gleuben / welche nicht (mercks wol) von dem Geblüte / noch von dem willes deß Fleisches / noch von dem willen deß Mannes / sondern von Gott geboren sein. Daher dann Tertullianus in Apologetico, cap. 17. recht saget: Fiunt, non nascuntur Christiani. Das ist: Die Christen werden nicht geborn / sondern sie werden erst nach der Geburt Christen / Wann sie nemlich durch Wasser vnd heiligen Geist von newen geborn / vñ in die Gemein der Christlichen Kirchen an vnd auffgenommen werden.

Die Heiligkeit der Eltern wird dē Kindern nicht angeborn.

Vide Augustin. Tom. 6. Col. 33. a.

So wissen wir auch / das Christus sagt / Joh. 3. Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / Was vom Geist *Ioh. 3. 6.*

Geist geboren ist/das ist Geist. Darumb weil auch der Christgleubigen Kinder vom Fleisch geborn/das ist/ wie es
Psal. 51. 7. Dauid erkleret im 51. Psalm: In Sünden empfangen vnd geboren werden/ so können sie ja wegen jhrer ersten Geburt nicht heilig sein/ Sondern sie müssen anderweit durch den Geist Gottes widergeboren/ geheiliget vnd gereiniget werden.

Ist demnach auch dieser fürgeben in solchen fällen nichtig vnd vergeblich: Sollen wir derohalben dieser/ so wol auch der andern hieuon jrrige Meinung fahren/ vnd vns dadurch nicht jrre machen oder anfechten lassen: Hiergegen aber sollē wir allhier in Gottes Wort ein andere bessere bestendigere Meinung vnd Trost von der Christgleubigen Eltern vngetauften vnd abgeleibten Kindern suchen/ denselben auch wol fassen/ behalten vnd vns nütze machen.

Was helt aber die heilige Schrifft von solchen Kinderlein? Seind sie nach derselben Außsag selig/verdampt oder verloren?

Propositio. Heilige Schrifft preiset die vngetauffte verstorbene Christen-Kinder selig.

Antwort:

Es sey fern/das solche Kinderlein nach vrtheil heiliger Schrifft solten verdampt sein. Des Widerspiels wissen wir vns/ Gott lob/ daraus zuerinnern/ das nemlich Gottes Wort solche Kinderlein selig preiset/ vnd vns auch gute Hoffnung von deroselben Seligkeit giebet vnd machet. Dieses beweisen wir nu mit folgenden gründen/die wol vnd fleissig in acht zu nemen.

Confirmatio & Declaratio.

1. Erstlich/ so ist gewiß vnd vnleugbar/ das die Leibßfrücht vnd Kinder/besonders der Christgleubigen vnd Gott-

Gottfürchtigen/ ein Werck/ Gab/ Geschenck vnd Segen Gottes sein/ Denn durch Gottes Segen geschichts/ das der Gottseligen Ehestand fruchtbar ist/ Sintemal der HERR gesaget/ Gen. 1. Seid fruchtbar vnd mehret euch/ vnd erfüllet die Erden. Daher denn auch Dauid spricht im 127. Psalm: Sihe/ Kinder sind eine Gabe des HErrn/ Vnd Leibsfrucht ist ein Geschencke. Vnd dessen haben wir auch ein schön mercklich Exempel in der Historien/ Gen. 30. an Rahel vnd Jacob dem heiligen Ertzvater. Denn Rahel ward vnfruchtbar/ Lea aber ward fruchtbar mit Jacob. Darumb Rahel die Leam neidete/ vmb vnd das sie mehr Segens in dem fall haben solt/ denn sie. Daher sie in vnwillen auff eine zeit zu jhrem Man Jacob sagte: Schaffe mir auch Kinder/ oder ich sterbe. Jacob aber ward zornig/ antwortet jhr/ vnd sprach: Bin ich doch nicht Gott/ das ich dir deines Leibes Frucht nicht geben wolle. Damit er denn deutlich gnug angezeiget/ das in der Ehe Kinder haben ein sonderliche Gab vnd Geschenck Gottes sey.

Weil die Kinder Gottes Geschöpf vnnd seiner hende werck so wird sie Gott nicht gar verstossen/ ob sie gleich ohn jhre schuld an der Tauff gehindert werden.

Gen. 1. 27. Ps. 127. 3. Gen. 30. 2.

Vnd weil der heilige Job in seiner höchsten Anfechtung sich darmit tröstet/ das jhn Gott geschaffen/ darumb werde er das Geschöpff seiner Hende nicht gar verwerffen/ So wird recht daher geschlossen/ das Gott die lieben Kinder/ die auch seiner Hende Werck/ ja seine Gabe vnd Geschenck sind/ darumb nicht verstosse/ ob sie schon durch den nothfall/ ohn jhre schuld/ an der Tauffe gehindert werden.

Iob. 10. 8.

II.

Fürs ander wissen wir/ das solche Kinder auch in dem Gnadenbund Gottes/ von der Gerechtigkeit vnd ewigem Leben in Christo vns verheissen vnd auffgericht/ verfast vnd begriffen sein. Denn zu Abraham/ dem

Christgleubiger Leut Kinder sind auch im Buts

terleib im gnadenbund Gottes begriffen/darumb sie nicht verdampt/ ob sie wol im notfal nicht können getaufft werden.

Gen. 17. 7.

Vater aller Gleubigen / sagte Gott / Gen. 17. Jch wil dein Gott sein / vnd deines Namens nach dir. Damit denn Gott der HERR klerlich zusagt / er wolle / vermöge seines gemachten vnd auffgerichten Gnadenbundes / nicht allein der gleubigen Eltern / sondern auch jhres Samens gütiger vnd gnediger Gott vnd Vater sein. Durch vnsern Samen aber verstehet er hie ohne zweiffel nicht allein vnser Kinder / so albereit in die Welt geboren / Sondern auch die / so noch in Mutterleibe vnd im verborgen ligen / dieselben sind auch vnser Samen. Weil aber nu Gott der HErr auch desselben vnsers Samens gnediger Gott vnd Vater ist / vnd jhnen auch den auffgerichten Gnadenbund in Christo Jesu wil lassen zu gut kommen: Wer wil denn so kühn / wil nicht sagen / so Gottloß sein / das er solcher gleubigen Leut Samen / Leibßfrücht vñ Kinder (wenn sie durch verhengnis Gottes / on gefehr in Mutterleib / ohne die Sacrament / ableibig werden vnd sterben) wil verdammen / oder jhnen die Seligkeit absprechen?

Viel mehr kan jhme hieraus ein Christgleubiger die gewisse hoffnung vnd zuuersicht machen / das solche Kindlein nicht verlorn / sondern Gott wol befohlen / vnd bey jhm wol auffgehoben sein. Vnd hierzu / zu beweisen / das vnsere Kinder auch im Gnadenbund Gottes verfasset sein / mögen gezogen werden andere mehr Sprüche heiliger Schrifft / Als

Esa. 49. 26. Esa. 49. da Gott der HErr spricht: Sihe ich wil deinen Kindern helffen / das ist / dieselben auch selig machen. Daher spricht auch Petrus Act. 2. Denn ewer vnd EWER KINDER ist die Verheissung / vñ aller / die da ferne sind / welche Gott vnser HERR herzu ruffen wird:

Act. 2. 39.

Fürs

Fürs dritte / auff das wir noch näher zum Handel vnd gesuchten Trost kommen / so wissen wir / das zwar diese Regel gewiß vnd vnfeilbar / da man sagt: Extra Christum nulla salus. Ausser vnd ohne Christo ist kein Heil. Daher auch Petrus Act. 4. sagt: Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / denn der Name JEsus Christus.

III. Vngeborne Christenkinder sind auch im verdienst Christi begriffē / Darumb an jhrer Seligkeit im notfall auch on die Tauff nicht zu zweiffeln.

Laut dieses Spruchs kan von keines Menschen Seligkeit etwas gewiß geschlossen noch gevrtheilet werden / es sey denn / das derselbe auch im Verdienst Christi begriffen / vnd er dasselbe jhme mit warem Glauben vnd hertzlicher Zuuersicht zueigenen vnd applicirn könne.

Darumb müssen wir allhier vns ferner vmbsehen / ob auch die junge Kindlein / davon wir jtzt reden / im Verdienst Christi begriffen / vnd ob auch für dieselbe Christus gnug gethan vnd bezahlet hat.

Diß zeiget vns nu der Meister der Epistel in vorabgelesenem Spruch gar fein / schön vnd mercklich an / da er spricht:

> Nach dem nu die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ists Christus gleicher massen theilhafftig worden / auff das er durch den Todt die Macht neme / dem / der deß Todes gewalt hette / das ist / dem Teufel / Vnd erlösete die / so durch Furcht deß Todes im gantzen Leben Knechte sein müssen. *Heb. 2. 14.*

Hie hö-

Hie hören wir / das der Apostel klärlich lehret / Christus sey auch den jungen Kinderlein / so noch in Mutterleibe ligen / zu gut in die Welt kommen / denn er habe / wie sie / in Mutterleibe Fleisch vnd Blut an sich genommen / vnd
Heb. 4. 15. sey jhnen durchaus gleich worden / außgenommen die Sünde / Als wolt er sprechen: Christus ist nicht allein ein Kind geborn vnd ein Man worden / sondern er ist auch durch wirckung deß heiligen Geistes in Mutterleibe empfangen worden / Vnd hat in Mutterleibe gleich wie ein ander Kind Fleisch vnd Blut an sich genommen / auff das er auch der jungen Kinder in Mutterleibe Heyland würde / vnd vnser
Psal. 51. 7. aller Empfengnis / welche da sündig vnd vnrein / durch sein heilig Empfengnis vnd Menschwerdung heiligte vnd reinigte. Vnd diß folget auch aus jenen Sprüchen Johannis / da er spricht: Christus ist das Lämblein Gottes /
Ioh. 1. 29. das der gantzen Welt Sünde tregt. Item / Er ist
1. Ioh. 2. 1. die Versöhnung nicht allein für vnsere / Sondern auch für der gantzen Welt Sünde. Nu sind aber die Kinder nicht der geringste Partickel der Welt / darumb folget / das Christus auch der Kinder Sünde getragen / gebüsset vnd bezahlet / vnd eine Versöhnung auch für der Kinder Sünder worde sey.

Vnd darumb folget auch / das der Autor der Epistel an die Ebreer sagt / das Christus darumb sey allermassen den Kindern in Mutterleibe mit annemung Fleisch vnd Bluts gleich worden / auff das er durch sein todt die macht neme dem / der deß Todes gewalt hatte / das ist / dem Teufel / Vnd erlösete alle die / so durch furcht des Todes im gantzen Leben Knechte sein musten. Nu hetten aber nicht allein wir Alten / sondern auch alle Kinder / dazu auch die in Mutterleibe / wegē furcht

deß

deß Todes im gantzen Leben Knecht sein müssen / vnd sich nicht allein deß zeitlichen / sondern auch deß ewigen Todes befahren müssen. Weil aber nu Christus durch seinen Tod alle dieselben erlöset vnd errettet hat / so folget / das er auch die jungen Kinder in Mutterleibe erlöset vñ errettet. Demnach ob wol der Gleubigen Kinder auch in Sünden empfangen vnd geboren / Psal. 51. so hat doch Gott sie geheiliget durch die Empfengnis vnd Geburt Christi / an welchem Gott der Vater ein sonderlich Wolgefallen hat / vnd nu sie auch liebet in dem Geliebten. Denn die Empfengnis Christi ist der erste anfang der Versöhnung des Menschlichen Geschlechts / vnd wie wir des Leidens Christi zu reinigung vnd abwaschung vnserer Sünden geniessen / also geniessen wir auch hierzu nicht weniger seiner Empfengniß vnd Geburt. Vnd dahin ist auch vnser Bekentnis des Glaubens gerichtet / das wir nit allein bekennen vnd sagen: Ich gleube an Jesum Christum / der gelidten hat / gestorben vnd begraben / Nidergefahren zur Hellen / vnd aufferstanden ist von den Todten / etc. Sondern wir sprechen auch zuuor vnd bekennen / das wir an den JEsum gleuben / welcher auch ist empfangen vom heiligen Geist / Geborn aus Maria der Jungfrawen. Vnd diese zween Artickel weisen vns den Trost auch / den wir wegen vnser Kinder haben sollen / wenn sie je wegen deß Nothfals nicht lebendig zur Welt kommen / vnd die heilige Tauffe gebrauchen können.

Psal. 51. 7.

Ephe. 1. 6.

Allhie möcht aber jemand einwenden vnd sagen:

Ich mercke vnd verstehe nu / Gott lob / wol / das Christus nicht allein für vns alte / sondern auch für die jungen

Kinder/vnd die/so noch in Mutterleibe ligen/gnug gethan vnd bezahlet / vnd derohalben allermassen den Kindlein gleich worden/damit er auch derselbē Heyland würde/welches denn ja freylich vber alle massen schön vnd tröstlich ist.

Weil aber des Verdiensts Christi vnd desselben Gutthaten niemand geneust/deñ der es mit warem festen Glauben ergreifft/ vnd jhme applicirt vnd zueignet: Niemand aber ohne den heiligen Geist vnd desselben Erleuchtigung an Christum gleuben kan / So möcht ich demnach gerne wissen/ ob auch die jungen Kinder in Mutterleibe deß heiligen Geistes fehig vnd theilhafftig werden/ vnd dadurch den seligmachenden Glauben erlangen kōndten?

1. Cor. 12. 3.

Hierauff wisse zur Antwort:

Ja / in alle wege können sie durch Gottes Krafft deß heiligen Geistes theilhafftig werden/vñ an Christum gleuben/wenn Gottselige Eltern Gott den HERRN hertzlich darumb anruffen vnd bitten / Inmassen sich denn in alle wege eignen vnd gebüren wil.

IIII.

Christgleubige Eltern tragen jhre Kinderlein durchs Gebet Gott für vnd zu/ auch noch inn Mutterleib/ vnd dessen geniessen sie auch zu jrer Seligkeit.

Derowegen wir fürs vierdte hier wissen vnd mercken sollen/das/ weñ wir vnsere noch vngesehene Leibsfrucht vnserm lieben Gott auff den Namen deß verheissenen vnd nunmehr erschienenen Messiæ inn seine Gnaden vnd mechtige Hand befehlen/ gewiß solche vnsere Gebet erhöret werden/Ja vnd Amen sein in Christo vnserm HErren. Denn solches bezeuget ja Dauid lauter vnd klar / da er spricht im 145. Psalm: Der HErr ist nahe allen/ die jhn anruffen/ allen/ die jhn mit ernst anruffen / Er thut/ was die Gottsfürchtigen begeren/ vnd höret jhr schreyen/ vnd hilfft jhnen. Vnd Christus spricht/

Joh. 16.

Joh. 16. Warlich ich sage euch/ Was jhr den Vater in meinem Namen bitten werdet/ das wird er euch geben. Vnd abermals sagt er Matth. 18. Wo zween vnter euch eins werden auff Erden / warumb es ist / das sie bitten wollen / das sol jhnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Vnd abermals Matth. 21. sagt er: Alles/ was jr bittet im Gebet/ mit Glauben / das werdet jhr empfahen. Solche Verheissung sind nu gewiß vnd war: Denn David spricht/ Psalm 33. Des HERRN Wort ist warhafftig/ Vnd was er zusaget/ das helt er gewiß. Wer wil denn nu deren Kinder Seligkeit in zweiffel stellen / die durch jhrer Christgleubigen Eltern andechtig Gebet Gott dem HErren auch in Mutterleibe befohlen worden? Denn ob sie wol vor oder in der Geburt das Leben lassen müssen / vnd zur seligen Tauff nicht kommen können / so seind sie gewiß Gott dem HErrn durch das Gebet zugetragen / vnd ins Himmelreich gefördert worden. Wer wil auch hie verneinen/ das solche Kinderlein auffs Gebet der Christlichen Eltern nicht den heiligen Geist vnd Glauben empfangen/ sintemal Gott jhnen zugesagt vnd verheissen / das jhrem Gebet/ so im Glauben geschehen / nichts sol abgeschlagen vnd versagt sein?

Joh. 16. 23.
Mat. 18. 19.
Mat. 21. 22.
Psal. 33. 4.

Vnd diß ist auch nicht das wenigste Argument vnd bewesung/ damit wir vns gute Hoffnung/ wegen Seligkeit der vngetauffeten Christenkinder machen sollen.

Vnd das war auch eben der Trost/ den der liebe Hiob hatte/ da er hörete / das alle seine Kinder auff einmal jämmerlich waren vmbkommen. Denn weil er (wie das erste Capitel seines Buchs bezeuget) täglich für seine Kinder gebeten/ vnd nach gewonheit deß alten Testaments für sie zu

Iob. 1. 5.

Gott geopffert / war er der gentzlichen gewissen zuuersicht / es würde sein Opffer vnd Gebet nicht vergebens zu Gott geschehen / sondern angenem vnnd erhöret worden sein. Darumb gibt er sich wegen ableibung aller seiner Kinder großmütiglich in gedult vnd ruhe / sprechende: Gott hats gegeben / Gott hats genommen / Der Name deß HERRN sey gebenedeyet. Also lesen wir auch / das Augustini Mutter / die Monica, mit jhrem hertzlichen Gebet / Threnen vnd Seufftzen bey Gott erhalten / das jhr Sohn aus der Manicheer Jrrthumb vnd Ketzerey / darinnen er sehr tieff stack / gerissen / vnd zum Christlichen Glauben bekehret / ja ein trefflicher Lehrer der Kirchen Gottes worden / Da denn war wurde / was sie der fromme Bischoff Ambrosius zuuor vertröstete / vnd geweissaget / da er gesprochen: Impossibile est, vt filius tot lachrymarum pereat. Das ist / Vnmüglich ists / das ein solcher Sohn / für den so viel Threnen zu Gott vergossen worden / solte verloren werden oder vmbkommen.

Iob. 1, 21.

Was nu Monica, deß Augustini Mutter / Hiob der großmütige Creutzträger Christi / vnd andere Heiligen mit jhrem gleubigen Gebet jhren Kindern erlanget vnd zu wegen gebracht / das können noch heut zu tage die Christgleubigen mit jhrem Gebet / laut Göttlicher zusagung / erlangen vnd bekommen / dessen sie sich denn / besonders in offterwehntem Fall / höchlich zu trösten haben.

V.

Zeugniß vñ Exempel / das Gott könne vnnd wolle den

Vnd das noch mehr ist / so haben wir / fürs fünffte / in Gottes Wort außdrückliche Zeugniß vnd Exempel / das Gott auch den jungen Kindern in Mutterleibe den heiligen Geist geben habe / welcher in jhnen den Glauben / vnd vormittelst deß Glaubens die ewige Seligkeit gewircket /

wircket/darmit sich denn Gott gegen vns verschrieben/das er solches inn künfftig bey andern seinen Christgleubigen auch thun könne vnd wolle.

Kindern in Mutterleib/ besonders im nothfall/ den heiligen Geist vnd glauben geben vnd verleihen.

Denn solches verstehen wir nicht allein aus dem Exempel deß lieben Ertzvaters vnd Patriarchen Jacobs / davon wir lesen / das jhn Gott auch noch in Mutterleibe geliebet/Sondern der heilige David thut solches auch von jm selbst bezeugen / da er in seinem 22. Psalm bekennet / vnd spricht: Du HERR hast mich aus meiner Mutterleibe gezogen/ Du warest meine Zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war: Auff dich bin ich geworffen aus Mutterleibe / Du bist mein Gott von meiner Mutter leibe an. Vnd im 139. Psalm spricht er: Du warest vber mir in Mutterleibe/ Ich dancke dir darüber/das ich wunderbarlich gemacht bin / Wunderbarlich sind deine Werck/ vnd das erkennet meine Seele wol. Es war dir mein Gebein nicht verholen / da ich im Verborgen gemacht ward / da ich gebildet war vnten in der Erden. Deine Augen sahen mich/ da ich noch vnbereitet war / Vnd waren alle Tag auff dein Buch geschrieben / die noch werden sollen / vnd derselben keiner da war. Auff Gott aber geworffen werden aus Mutterleibe heist bey Gott in allen Gnaden stehen / auch in Mutterleibe/ vnd von dannen durch wirckung deß heiligen Geistes auff Gott gestellet vnd gesetzet werden/ welches one sonderliche zuversicht/ Glauben vnd Vertrawen auff Gott nicht geschehen kan. Vnd wenn Gott der HErr eines gnediger/gütiger Gott ist/ von Mutterleibe an/ so folget / das jhn Gott auch in Mutterleibe liebet / vnd denselben mit allen Gnaden / ja mit dem Geist der Gnaden begabet vnd

Rom 9. 13.
Psal 22. 10.
Psal. 139. 13.

ziret. Vnd eben das wollen auch die anderen wort / da er spricht: Du warest vber mir in Mutter leibe/ das ist/ Du warest mit deinem Geist/ Gnad vnd Gaben vber mir/ vnd deine Augen sahen mich in Gnaden an / da ich noch vnbereitet war. Aus welchem allen denn klärlich erscheinet/ das Dauid auch in Mutter leibe deß Geistes/ Gnaden vnd Gaben Gottes nicht gemangelt.

Vom Propheten Esaia lesen wir dergleichen/ da er im

Esa. 49. 2. 49. Capitel seiner Prophecey bekennet vnd saget: Der HERR hat mir geruffen von Mutter Leibe an/ Er hat meines Namens gedacht/ da ich noch in Mutter leibe war. Wenn aber Gott eines Namens in Mutter leibe gedencket/ so gedencket er sein in allen Gnaden/ vnd begabet jhn auch mit dem heiligen Geist vnd Glauben.

Was wollen aber wir vom Jeremia sagen? Denn demselben ja eben solches auch gnediglich widerfahren / sintemal Gott von jhme selbs zeuget / vnd spricht im ersten

Ier. 1. 5. Capitel seines Buchs: Ich kandte dich / ehe denn ich dich in Mutter leibe bereitete/ vñ sonderte dich aus/ (das ist / Heiligte dich / wie es Latina versio gegeben) Ehe denn du von Mutter leibe geboren wurdest. Hat aber Gott der HErr Jeremiam in Gnaden gekant/ vnd jhn abgesondert vnd geheiliget / ehe denn er geboren/ so wird er jhme ja auch den heiligen Geist vnd den seligmachenden Glauben in Mutter leibe gegeben haben/ das er dadurch geheiliget vnd jhme wolgefellig worden.

Noch ein Exempel haben wir im newen Testament an Johanne dem Teuffer / welches in diesem Stück sehr

Luc. 1. 16. klar vnd hell ist. Denn als der Engel Gottes Gabriel dieses Empfengnis vnd Geburt Zachariæ seinem Vater verkündigte/ weissagt er vnter andern von jme also/ vñ sprach:

Denn

Denn er (Johannes nemlich) wird groß sein für dem HErrn / Wein vnd starck Getrencke wird er nicht trincken / Vnd wird noch in Mutter leibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist. Vnd diß ist auch hernach geschehen/wie eben im selbigen ersten Capitel Lucæ angezeiget wird. Denn da Maria/die Mutter Gottes / vber das Gebirg gieng / vnd jhre Mume Elisabeth besuchte/ vnd dieselbe grüssete/ (welcher Gruß denn ein stück der Euangelischen Gnadenpredigt vom HErrn Messia war/) da hüpffete vber solchem Gruß das Kind (Johannes der Teuffer) vor freuden in Mutterleibe/ vnd wurde sampt der Mutter deß heiligen Geistes voll. *Luc. 1. 44.*

Wo aber nu der heilige Geist ist / da ist er nicht otiosus noch müssig / sondern geschäfftig / vnd wircket in den Menschen ware Gottesfurcht/Liebe/ Glauben/ Hoffnung vnd ware Zuuersicht / vermittelst welcher wir Gott gefallen/ vnd das ewige Leben vnd Seligkeit erlangen.

Hat nu das Gott der HErr im Iacobo, Davide, Isaia, Ieremia vnd Iohanne dem Teuffer gewircket vnd gethan/ das er nemlich dieselben in Mutter leibe geliebet/jhnen auch (one die sonst hierzu verordnete Mittel/ als Wort vnd Sacrament) den heiligen Geist vnd Glauben gegeben / Wer wolte denn daran zweiffeln / das er solches auch nicht eben noch heute zu tage bey aller Gottseligen vñ Gleubigen Kinder/ die jme durch das Gebet auch in Mutterleibe befohlen vnd fürgetragen werden/ wircken vnd thun köndte vnd wolte? Weil besonders er solches gnediglichen verheissen vnd zugesaget/da er gesprochen: Er wolle seinen Geist ausgiessen vber alles Fleisch. Da denn ja freylich die jungen Kinder in Mutter leibe nicht aus / sondern mit eingeschlossen werden / Sintemal sie auch vnter *Ioel 2. 28.*

dem

dem wörtlein (alles Fleisch) begriffen. Denn ob wir wol nicht verstehen noch ergründen können / wie solches geschicht vnd zugehet / so sollen wir vns doch darbey erinnern / das es der wircket / der vberschwenglich thun kan vber alles / das wir bitten oder verstehen / nach der Krafft vnd wirckung / damit er jhme alle ding kan vnterthänig machen.

Eph. 3. 20. Phil. 3. 21.

Allhier möchte aber ein Vater oder Mutter / so mit offtermeltem betümmerlichen Fall beschwert worden / widerumb einwenden vnd sprechen: Es ist zwar dieses / so bißhero angezeiget worden / vber alle massen sehr tröstlich / vnd könnte ich mich billich darmit / wegen meiner vor oder in der Geburt abgestorbene Kinder / zu ruhe vnd friede begeben / wenn mir nur nicht das noch im wege stünde / das ich sehe vnd mercke / das meine Kinder der heiligen Tauffe dadurch beraubet worden / die ja zur Seligkeit nötig ist. Denn so Christus saget: Wer gleubet vnd getaufft wird / sol selig werden. Item / Wer nicht aus Wasser vnd heiligem Geist von newen geboren wird / der kan nicht in das Reich Gottes kommen. Darumb lest sichs ansehen / als ob niemand ohne die Tauffe könne selig werden / Vnd in betrachtung dessen mus ich noch wegen meiner Kinder in kümmerlichen Sorgen vnd vngewissen Gedancken stehen.

Marc. 16. 16. Ioh. 3. 5.

VI.

Mangel vñ beraubung der H. Tauff schadet den Kinderlein im nothfall an jrer seligkeit nichts.

Hierauff soltu / lieber Christ / wissen / das es zwar nicht ohn / sondern gewiß / das Gott vber seinen Sacramentßordnungen ernstlich / steiff vnd fest / auch bey verlust der Seelen seligkeit wil gehalten habē / wo man anders dieselbe haben vnd brauchen kan. Darumb drewet er auch in denselben allen Verächtern / vnd denen / so die Sacra-

ment

ment mutwilliglich vnterlassen/seinen strengē Zorn/ Vngnade vnd ewige Verdamnis. Vnd darumb sagt er: Wer nicht aus Wasser vnd heiligem Geist geboren/der kan nicht ins Reich Gottes kommen. Vnd dort im alten Testament von der Beschneidung (an welcher stat die Tauff kommen) spricht Gott also: Wo ein Knäbelein nicht beschnidten wird an der Vorhaut seines Fleisches/ deß Seele sol auszgerottet werden aus seinem Volck/ Darumb/ das es meinen Bund vnterlassen hat. Vnd daher lesen wir/ Exod. 4. das Gott den trewen Diener Mose tödten wolte/als er seinem Weib zugefallen sein junges Söhnlein vnbeschnidten gelassen. Darumb man denn billich die Sacramenta nicht verachten/noch derselben Ordnung durch mutwillige vnterlassung verunehren oder vernichten/ sondern sie billich/ nach Gottes Ordnung vnd Einsetzung/ in aller Gottesfurcht vnd Andacht wirdiglich gebrauchen sol. *Gen. 17. 14.* *Exod. 4. 24*

Das aber nu niemand ohne die Sacrament/besonders wo man sie nicht haben kan/ köndte selig werden/ folget nicht. Denn Gott der HErr ist an solche seine Mittel nicht gebunden/ sondern als ein liberrimum agens kan vnd wil er im nothfal auch ohne dieselbe die Menschen selig machen. Darumb gehöret hiehero die alte Kirchenregel/ die also lautet: Non priuatio, sed contemptus Sacramentorum damnat, Nicht der mangel/sondern die verachtung der Sacrament verdampt. Wenn jemand der Sacrament gern wolt brauchen/ vnd kan sie doch nicht haben/so schadet jhm solches nichts an seiner Seligkeit. Also auch/weil die jungen Christenkindlein (so vor der Geburt im Mutterleibe sterben vnd ersticken/ oder in der Angstgeburt das Leben lassen) der heiligen Tauffe nicht können selig

Gott an seine verordnete Mittel nicht gebunden.

vnd theilhafftig werden/ wie gerne man sie auch sonsten / so sie in diese Welt lebendig geboren weren / darzu beförderte vnd brechte / schadet jhnen solches an der Seligkeit nicht/ Sondern / wo fern sie Gott durch Christlich Gebet zugetragen vnd befohlen / sein sie im Gnadenbund Gottes begriffen / vnd kan Gott / ohne seine sonst hierzu verordnete Mittel/durch den heiligen Geist sie sonderlich vnd extraordinarie erleuchten vnd heiligen / vnd dieselben hierdurch gleubig/gerecht vnd ewig selig machen. Jnmassen wir oben aus den Zeugnüssen vnd Exempeln heiliger Schrifft gnugsam verstanden.

Die Dräwung von vnterlassung der Sacrament binden die jungen Kindlein in Mutterleibe nicht.

Zu deme bindet auch solche Kindlein die vorangezogene Regel Christi nicht/da er saget: Wer nicht aus Wasser vnd heiligem Geist von newen geboren wird/der kan nicht ins Reich Gottes kommen. Dann hiermit erfordert Christus / das der / so noch ein mal vnnd auff ein newes sol widergeboren werden / zuuor mus ein mal geboren sein. Darumb denn die andere Geistliche Geburt die Widergeburt genennet wird. Weil aber vielgedachte Kindlein entweder nicht lebendig geboren werden / oder mitten in der Geburt vmbkommen / so werden sie mit jener Regel von der Widergeburt nicht gebunden / noch viel weniger mit dranhangenden drewungen der Verdamnis oder Ausschliessung des Reichs Gottes gemeinet. Vnd eben darumb hat Christus der HErr in dem andern theil der Einsetzung heiliger Tauffe nicht also gesprochen: Wer nicht gleubet vnd nicht getaufft wird/der wird verdampt/sondern er sagt nur also: Wer aber nicht gleubt / der wird verdampt. Anzudeuten/das/ wenn etliche gleich getaufft sein / aber nicht gleuben / so sollen sie doch verdampt sein. Vnd hinwiderumb/wann jemand gleich nicht kan getaufft

Ioh. 3. 3.

Mar. 16. 16.

werden/

werden/ aber doch gleubet/ so sol er selig sein/ vnnd jhm der Mangel der Tauff an seiner Seligkeit nicht schaden. Denn in Nothfällen hat Gott der HERR gnediglich gedult mit vns/ vnd lesset vns derselben nicht entgelten. Daher lesen wir/ das/ da in der Arabischen Wüsten vnd Einöde gantzer viertzig Jahr lang die Jüdischen Knäblein vnbeschnitten blieben/ vmb vnd das sie täglich fortreisen / vnd keine bleibende bequeme Stete zu verrichtung der Beschneidung hatten / Gott der HERR drüber nicht zornig worden sey / sondern mit jhnen gnediglich gedult gehabt / vnnd gleichsam durch die Finger gesehen. Denn Paulus hievon also sagt / Actor. 3. Et circiter quadraginta annorum tempus sustinuit mores eorum in deserto, das ist/ Vnd bey 40. Jahren lang duldet er jhre weise in der Wüsten/ in dem nemlich Gott extraordinarie den Bund seiner Gnaden vnd Warheit jhrem Samen dargereichet vnd mitgetheilet.

Ioſ 5. 5.

Act. 13. 18.

Also seind gewiß die Kindlein der Gleubigen im alten Testament auch nicht verdampt / sondern selig worden/ welche den achten Tag der Beschneidung nicht erlebt/ sondern vor demselben aus diesem Leben abgeschieden. Wie auch nichts weniger von denen zu hoffen ist / welche inn der Verfolgung haben jhr Leben auffopffern müssen / Als da gewesen die Ebraischen Knäblein vnd Kindlein / so man in Egypten aus blutdürstigem Befehl des Königes Pharaonis ins Wasser werffen muste / so bald sie nur aus Mutter Leibe gezogen wurden. Item die / welche vnter Antiochi Wüterey des Sacraments der Beschneidung mangeln vnd entperen musten / weil derselbe Gottesdienst dazumal bey hoher Leibesstraff verbotten war. Hiehero gehören auch die jungen Kindlein zu Bethlehem / die der Bluthund Herodes

Exod. 1. 16.

1. Macha. 1. 51.

Mat. 2. 16.

rodes vmbbringē ließ/in meinung/ das newgeborne Christkindlein darunter zuertappen. Es werden auch hie nicht vnbillich vnter die zahl genommen die Kindlein / welche zur zeit deß newen Testaments inn den Christlichen Kirchen vnd derselben Verfolgung / wegen Christi Namens / sind mit vnd in den Müttern/ oder bald nach der Geburt ohne die Tauffe vnbarmhertziglich getödtet vnd hingerichtet worden. Denn welcher rechtgleubiger wil in betrachtung obangezogener gründe vnd beweisung diese Kindlein verdammen/oder an jhrer Seligkeit zweiffeln?

Conclusio doctrinæ.

Demnach bleibets beschließlich noch darbey / das der Christgleubigen Kinder / ob sie gleich durch vnuerhoffentlichen vnd vnuersehenen Fall inn Mutter leibe oder in der Geburt das Leben verlieren vnd lassen müssen/ dennoch selig sein/denn sie sind Gottes Geschöpff/Werck/Geschenck vnd Gab / welche er auch noch in Mutterleibe liebet: So seind sie auch fürs ander in dem Gnadenbund Gottes/Ja/ fürs dritte / auch inn Christi Verdienst vnd bezahlung begriffen. Zu dem wissen wir / fürs vierdte/daß vnser Gebet zu Gott für dieselben erhöret/jnen darauff der heilige Geist vnd seligmachende Glaube verliehen vnd gegeben worden. Wie solches/ fürs fünffte/die Exempla Jacobs/ Dauids/ Esaiæ / Jeremiæ / Johannis des Teuffers / vnd anderer gleubigen Christenkinder/außweisen. Darumb / vnd fürs letzte/ ob wol solche Kindlein nicht können getaufft werden/ so tregt doch Gott gedult mit jhnen / vnnd wircket in jhnen extraordinarie den Glauben vnd ewige Seligkeit / Wie solchs die angezogenen Exempel darthun vnd erweisen.

Diß sey nun also von der Seligkeit der vngetaufften Kinder der Christgleubigen gesagt / welche offtmals durch kümmerlichen Nothfall vor oder inn der schmertzlichen

Angst-

Angstgeburt jhr Leben enden müssen. Was aber der Gottlosen Eltern Kinder in gleichem fall anlangen thut / haben wir dauon kein solchen Trost inn Gottes Wort / sondern das Gegenspiel zu finden / dauon aber nicht zeit jetzund zureden. Denn wir hie an diesem ort / da wir Trost verkündigen / wol möchten mit Paulo 1. Cor. 5. sagen: Was gehen vns die draussen an? 1. Cor. 5. 12.

APPLICATIO.

Die angehörte Lehr aber / Von der Christgleubigen Kinder Seligkeit / sollen wir vns allhie auch zur Erinnerung / Warnung / Vermanung / vnd Trost dienen lassen.

1. Vsus.

Erinnerung der Sünden / vñ deß Erbschadens.

DJe Erinnerung ist / das wir bey solchen laidlichen fällen der jungen Kinderlein vns zu gemüth führen die Vrsach / vmb dero willen solch vnd dergleichen vnfäll anfengliches auff vns vnd vnsere Kinderlein gelanget vnd kommen. Dieselbe ist nu die Sünde / auff welche solche straffe vnd besoldung geleget vnd verordnet / wie Paulus saget: Der Sünden Besoldung ist der Tod / Verstehe nicht allein der zeitliche / sondern auch der ewige Tod. Nu hat aber Gott bald anfenglichs / vmb gnädiger Verheissung deß gebenedeyte Weibessamens / vns die straff der Sünden also gemildert / das die Gleubigen deß ewigen todes sollen befreihet / vnd nur mit dem zeitlichen todt beleget sein / da er sprach: Du bist Erden / vnd solt wider zur Erden werden. Bleibet also noch der zeitliche todt auch an den Gleubigen eine straff der Sünden / ob jhnen gleich derselbe an der Seligkeit nicht schadet / sondern sie / vermi-

Rom. 6. 23.

Gen. 3. 19.

Ioh. 5. 24. leist des Glaubens an Christum / durch den zeitlichen Tod
ins ewige Leben eindringen. Daher spricht auch Syrach
Syr. 25. 33. am 25. Capitel: Die Sünde kömpt von einem Weibe / Vnd vmb ihrent willen müssen wir alle sterben.
Gen 3 16. Also ists auch eine straffe der Sünden / das die schwangern Weiber mit schmertzen müssen Kinder gebehren / vnd derohalben offtmals inn grosse angst vnd noth kommen / das es sich ansehen leist / als wolte Mutter vnd Kind auff dem platz bleiben / Inmassen / leider / zuweilen dasselbe auch geschicht. Denn ob wol Christgleubigen Müttern solch Creutz durch Christi Creutz geheiliget / vnd jhr schmertzen vnd angstwehe ein heiliges Creutz ist / das jhnen von Gott in jhrem Beruff auffgeleget / vnnd jhnen / wo ferne sie gleubig sein vnnd im
Rom 8. 28. Glauben verharren / zum besten dienet / Ja / wie Paulus sa-
1. Tim. 2. 15. get / das Weib selig wird durch Kinderzeugen / so sie bleibet im Glauben vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung / sampt der Zucht: Jedoch heissen vnd bleiben solche schmertzen vnd angstwehe eine straffe der Sünden / als welche anfenglichs von der Sünde herrhüren / vnd dadurch verursachet worden.

Angst / Wehe / schmertzen vnd Tod der gebehrenden Weiber vnd jhrer Kinder ein Sündenspiegel.

Sollen demnach vns die schmertzlichen Angstgeburten der Weiber / so wol auch die kümmerlichen fäll der Kinder / so sich darbey zutragen / ein Sündenspiegel sein lassen / das wir vns darinnen ersehen / was grewlich vbel die Sünde für Gott sey / vnd wie hefftig er wider dieselbe zürne / alldieweil er auch hie zeitlich die Sündenstraff gantz schmertzlichen auff den Frommen vnd Gleubigen ligen lesset / doch jhnen / wie gehört / zum besten. Dann geschicht das am grünen Holtz / was wil am dürren werden vnd geschehen? Fehet das Gericht des HERRN am Hause des HERRN also schmertzlich an / wie wil es denn an den Gottlosen auffhören?

ren? Auff solche Erinnerung weiset vnd zeiget der 48. Psalm Dauids / da er von den Gottlosen sagt: Zittern wird sie ankommen / Angst wie eine Gebärerin. Dergleichen saget Esaias / cap. 13. Schrecken / Angst vnd Schmertzen wird sie ankommen / Es wird jhnen bange sein / wie einer Gebärerin. Also drewet auch Jeremias am 6. Capitel den Gottlosen das Vnglück mit solchen worten / da er spricht: Angst vnd wehe wird jhnen werden / wie einer Gebärerin / das ist / Plötzlich wird sie Angst vnd Noth / wie eine Gebährerin / anstossen / vnd werden mit grossem Schrecken vnnd Wehe vmbfangen vnnd durchgangen werden / das sie die Hende vberm Kopffe zusammen schlagen / vnd jmmer vnd ewig Achtzen / schreyen vnd heulen werden. Darumb sol man billich in betrachtung dessen für Sünden gewarnet sein / auff das man dieselbe wie den Teufel selbst fliehe vnd meide / hasse vnd lasse. Denn ja Gott der HERR der Gottlosen Sünde in die lenge nicht wil zusehen / sondern dieselbe hefftig vnd schrecklich straffen.

Psal. 48. 7.

Esa. 13. 8.

Ier. 6. 24.

Warnung für Sünden

Psal. 7. 13.

Darnach so sol auch diese Lehre zur Vermanung dienen / beydes Ehemännern vnd Eheweibern. Den Weibern / das sie wegen besorglicher grossen Schmertzen vnd kümmerlichen fällen / so sich offtermals bey den Geburten zutragen / desto Gottsfürchtiger sein / fleissig beten / Gott vnd sein Wort recht für Augen haben. Sonderlich aber sollen sie sich sampt jren lieben Leibsfrüchten die gantze zeit vber jrer Schwängerung täglich vnd stetigs trewlich vnd fleissig dem lieben Gott / im Verdienst JEsu Christi / zu Gnaden in seine Allmechtige Hand befehlen / vnd jhn anruffen vnd bitten / das er auch die wort des Lebens von jhren Leibs-

II.

Vermanung an die Eheleut / das sie in betrachtung der Kümmerliche fälle Gottsfürchtig sein / sich Christlich mit einander einen vñ meinen / auch allerseits vnuerweislich erzeigen.

Leibßfrüchten inn jhre Hertzen sprechen / vnd sie durch den heiligen Geist versichern wolle/das es war sey/ was Chri-
Marc 10.14. stus von jnen sagt / Marc. 10. Solcher ist das Himmelreich. Wo sie nun das thun werden/ist kein zweiffel/es stehe mit jhnen gar wol/ die Sache gerathe gleich mit jnen vnd jhren Leibßfrüchten / in der zeit der Geburt / wohin sie wolle. Denn da mus jnen/ als den Gleubigen vnd Gottß-
Rom. 8.28. 35. fürchtigen/alles zum besten dienen/ vnd kan sie nichts/ weder Tod noch Leben/scheiden von der Liebe Gottes/die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn.

Darneben jollen sie auch ermanet sein / das sie in bedenckung der laidlichen fällen/so jhnen offtmals in der Geburt zu handen kommen / sich aller fürsichtigkeit gebrauchen / vnd die gantze zeit vber jhrer schwängerung jhr fleissig schonen/ auff das sie nicht muthwillig / freventlich vnd fürsetzlich zu den laidlichen fällen / besonders der Kinderlein/ vrsach geben. Hierzu gehöret nu / das sie sich enthalten alles vnzimlichen Zorns/Vnmuths/Vnordnung vnd vbermaß im essen vñ trincken/wie auch grosser gefehrlicher Arbeit vnd bewegungen deß Leibes / durch welche Excess sämptlich vnd sonderlich den Kinderlein in Mutterleibe leichtlich kan schaden zugefüget werden.

Wo sie sich nu dessen/so viel müglich/entschlahen/vnd jnen doch vnuersehens wunderliche Fäll begegnen / so haben sie in derselben desto freudiger Gewissen / vnd bestendigern Trost.

Die Ehemänner aber sollen allhier auch ermanet sein/ da sie in erwegung des besorglichen jämmmerlichen Nothstandes jhrer Weiber vnd Kinder mit jhnen ein Christlich vnd Hertzlich Mitleiden haben vnd tragen/ auch desto fleissiger beten / vnd jhre Gehülffen sampt den Leibßfrüchten

Gott

Gott dem HERRN andechtiglichen zu gnedigstem schutz vnd schirm befehlen / vnd jhn ernstlich anruffen / das er dieselben wegen des Verdiensts Christi jhm wolle trewlich lassen befohlen sein / Mutter vnd Kinder gnedig erhalten / für aller gefahr Leibes vnd der Seelen Väterlich behüten vnd bewaren / Sonderlich aber die Kinder vnd Leibsfrücht aus gnaden segenen vnd erhalten / damit sie zur rechten zeit ans Liecht der Welt kommen / vnd zur seligen Tauff vnd Widergeburt mögen gebracht werden. Auff den Fall aber / da wider verhoffen jhnen vor oder inn der Geburt gefahr des Lebens begegnen solt / sollen sie Gott anruffen vnd bitten / das er in gnedigster ansehung der aller heiligsten Empfengnüß / Menschwerdung vnd Geburt Christi dieselbe auch in Mutterleibe wolle segenen / erleuchten / heiligen vnd gerecht machen / vnnd also nicht allein vnser / sondern / laut seiner Verheissung / auch vnsers Samens gnediger Gott vnnd Vater sein vnd bleiben. *Gen. 17. 7.*

Vnmüglich ists / wenn solch Gebet zu Gott geschicht / das es vergebens sein vnd vnerhört bleiben solt. Denn es heist doch / wie Christus sagt / Matth. 21. Was jhr bitten werdet im Gebet mit Glauben / das werdet jhr empfangen. *Matt. 21. 22.*

Nachmals sollen sie / wegen offt angerührtes besorglichen Nothstandes der Mutter vnnd derselben Leibsfrüchten / desto mehr mit vernunfft bey jhren Weibern wohnen / auch derselben / besonders wenn sie schwanger sein / schonen / jhnen als dem Weibischen vnd schwächsten Werckzeug jre Ehre geben / als Miterben der Gnaden des Lebens / auff das jhr Gebet nicht verhindert werde / Wie 1. Pet. 3. geschrieben stehet. Derohalben sol ein Eheman nicht ein Löwe im Hause sein / wie Syrach sagt cap. 4. Oder sich wie ein vn- *1. Pet 2. 7.*

Warnung an vngestüme grobe Männer.

ein vngestümer Holtzbock vñ Hans Vnvernunfft erzeigen welcher nichts könne / denn im Hause gegen dem Weibe schnurren/murren vnd purren/ schlagen vnd jagen. Denn damit vielbesagte laidliche fälle der Kinderlein offtermals starck caufirt vnd verursachet werden / welches denn für Gott in der Rechenschafft schwerlich wird zuuerantworten sein. Demnach/ auff das in dem fall auch die Männer ein gut Gewissen behalten/vnd jhnen vnd jhren Weibern nicht mutwillig gefahr vnd noth wieder das fünffte Gebot Gottes auff den Halß ziehen/ so sollen sie sich ja zu solcher zeit Christlich/vernünfftig vnd vnuerweißlich gegen jren Weibern erzeigen vnd verhalten: Denn sonst bleibet gewiß das böse Gewissen nicht aussen/ welches ja hefftig vnd peinlich naget vnd plaget. Denn wie Ambrosius sagt: Nulla est gravior pœna, quam interius vulnus Conscientiæ. Es ist keine gröſſer straff vnd laid/ als so das Gewissen innerlich verwundet vnd verletzet ist. Darumb/zu verhütung dessen/ billich die angerürte Vermanung sol zu Hertzen genommen werden.

111. **Wo man nu diesem allen auff beyden theilen**

Trost wegen bekümmerlichen tödlichen abgangs der gebärenden Weiber vnd jhrer Kinder.

1. Thess 4.13.

Christlich folge thut vnd nachkommet/ vnd man doch darbey der laidlichen fälle nicht kan vberhoben vnd befreyhet sein/sondern zu zeiten sich zutregt/das Mutter vnd Kinder zugleich in der Geburt beysammen bleiben / vnd jhr Leben lassen/zu zeiten aber die Kinder vmbkommen: So kan vnd sol man doch darbey getrost sein / vnd sich nicht kleinmütig oder zaghafft/ wie die Heiden / die keine Hoffnung haben/ erzeigen/ Sondern wissen/ das wenn Mutter vnd Kinder also sterben / sie nicht verderben / sondern das ewige Leben ererben. Denn die Mütter sind ja in jhrem Göttlichem

Beruff

Beruff/ thun was jhnen Gott befohlen/ vnd erleiden mit gedult/ was jhnen Gott darinnen zuschickt / vnd nach seinem willen / der allezeit gut / sterben oder genesen sie inn der Geburt. Vnd wo sie nun in der Gottesfurcht vnd Glauben verharren/ so ist gewiß/ das sie selig sind. Denn der außerwehlete Werckzeug Gottes S. Paulus lehret (wie oben gehört) außdrücklich/ vnd spricht: Das Weib wird selig durch Kinder zeugen / so sie bleibet im Glauben / in der Liebe/ in der Heiligung/ sampt der Zucht. Das ist/ in der Ehe leben/ Kinder zeugen vnd gebären/ auch darinnen nach Gottes schickung sterben vnnd vmbkommen/ hindert die Weiber an der Seligkeit nicht/ sondern sie können darbey auch selig vnd Kinder des ewigen Lebens werden / wann sie nur bleiben im Glauben an Christum / vnd in der Liebe/ sampt der Heiligung vnd Zucht / so aus dem Glauben/ als gute Früchte kommen vnd entspringen. 1. Tim. 2. 15.

Ach / diß ist ja ein schöner / herrlicher / lieblicher vnd mercklicher Trost/ den alle Christgleubige gebärende Weiber fleissig ins Hertz fassen vnd wol behalten sollen.

Nicht weniger sind derselben Leibsfrücht selig / wenn sie mit dem Tode vbereilet vnd hingerissen werden / ehe sie zur heiligen Tauff können gebracht werden. Denn wer wil die Kinderlein vnselig achten / von denen Gottes Wort zeuget/ das sie eine sonderliche Gabe/ Geschenck vñ Werck Gottes / welches er hertzlich liebet? Denn von denselben ist auch gewiß war/ was David saget im 145. Psalm: Der HERR ist allen gütig / vnd erbarmet sich aller seiner Werck. Wer wil auch die Kindlein verdammen/ von denen wir wissen / das sie in Gottes Gnadenbund verfast/ vnd derohalben Kinder des Bundes vnd des Segens Gottes geheissen werden? Denn jhnen ist auch zugesagt / was Psal. 145. 9.

Psal. 89. 29. Gott der HERR saget im 89. Psalm: Ich wil jhme ewiglich behalten meine Gnade/vnnd mein Bund sol jhm feste bleiben? Wer wil deren Kinder Seligkeit in zweiffel stellen/denen Christus mit annemung Fleisches vnd Blutes allermassen (außgenommen die Sünde) gleich worden/auff das er durch seinen todt sie vom ewigen Tode erlösete? Wer wil nicht hoffen/das diese Kindlein bey Gott in gnaden vnd seligkeit stehen/welche durch der Eltern vnd anderer Christgleubigen Gebet Gott dem HERRN auff das hochgültig Verdienst/ja Befehl vnd Zusagung JEsu Christi/befohlen vnd vorgetragen sind? Ja wer wil zweiffeln/das Gott auff andechtiges Gebet der Christlichen Eltern jhren Leibsfrüchten auch extraordinarie durch seine Allmechtige krafft könne den heiligen Geist/Glauben/Gerechtigkeit vnd ewiges Leben geben/von dem doch die Göttliche Schrifft zeuget/das er Jacob in Mutterleibe geliebet/ Item das er David, Esaiam, Ieremiam, Iohannem den Teuffer/ vnd andere in Mutterleibe mit dem heiligen Geist begabet/erleuchtet/geheiliget vnd selig gemacht hat?

Iesa. 50. 2. Ist denn nun mehr Gottes Hand verkürtzet worden/das sie nicht erlösen kan? Oder ist bey derselben keine krafft mehr zu erretten? Das sey fern. Denn des HERRN gnad

Thren. 3. 23 vnd güte ist alle Morgen new/vnnd weret jmmer

Hebr. 13. 8. vnd ewiglich. So ist auch JEsus Christus heut vnd gestern/vnd derselbe in alle Ewigkeit. Vber das wissen wir/das Gott der HERR nicht ist προσωποληπτης, ein Ansehen der Person/Sondern in allerley

Act. 10. 35. Volck/Wer jhn fürchtet vnd recht thut/der ist jhm angenem/vnnd ist also demnach gegen jedermenniglich gleich vnparteyhisch gesinnet.

Demnach

Demnach/ ob wol die jungen Kindlein wegen vbereylung des Todes in Mutter leibe oder in der Geburt zur heiligen Tauffe nicht können gebracht werden / so schadet jhnen doch der mangel der Sacrament nichts / Denn Necessitas non habet legem, saget man sonst / Noth hat kein Gesetz. Seind derowegen auch solche Kindlein mit dem Gebot von der heiligen Tauffe nicht gebunden / noch viel weniger mit der anhangenden drewung der Verdamnis in vnterlassung der Tauff gemeinet / Inmassen wir oben gehöret vnd vernommen.

Haben demnach alle Christliche Eltern in diesem Fall sich dessen alles höchlich zu trösten/ dieweil sie ja dadurch gnugsam versichert/das solche jhre Kindlein nicht verlorn/ sondern auch ewig selig sein. Sie ruhen itzt jn der Hand Gottes/ da sie keine Qual rhüret/ jhre Cörperlein werden am Jüngsten tage auch wieder aufferwecket / vnd mit der Seel vereiniget / dahin transferirt vnd versetzet werden/ da Freuden die füll/vnd lieblich Wesen ist zur rechten Hand Gottes ewiglich. *Sap. 3.1. 4.1.* *Psal. 16.11.*

Applicatio auff das verstorbene vñ begrabene Kindlein.

NAnn dann nu dieses Kindlein/deme wir an jtzo den ersten vnd letzten dienst zu seim Ruhebetlein geleistet / auch ist Christgleubiger Eltern Kind/von denen es one zweiffel auch durchs Gebet Gott befolen/Dasselbe auch gestern von der Christlichen Kirchen alhier öffentlichen durch das gemeine Gebet Gott vorgetragen vnd auffgeopffert wordē: Als ist demnach kein zweiffel/ es gehöre auch in die zahl deren / die da selig gestorben sind im HERRN/Vnd kan aller der Trost/den wir aus Gottes Wort E. L. in dieser Predigt fürgehalten/ *Apoc. 14.13.*

auch von jhme gefasset / behalten vnnd gebrauchet werden. Darumb man sich billich auch seinethalben sol zu fried vnd ruhe geben / jhme die Seligkeit gerne gönnen / vnnd endlich auch Gott bitten / das er den jtzo angehörten Trost aus seinem Göttlichen Wort / wolle in vnsern Hertzen gründen vnnd fest machen.

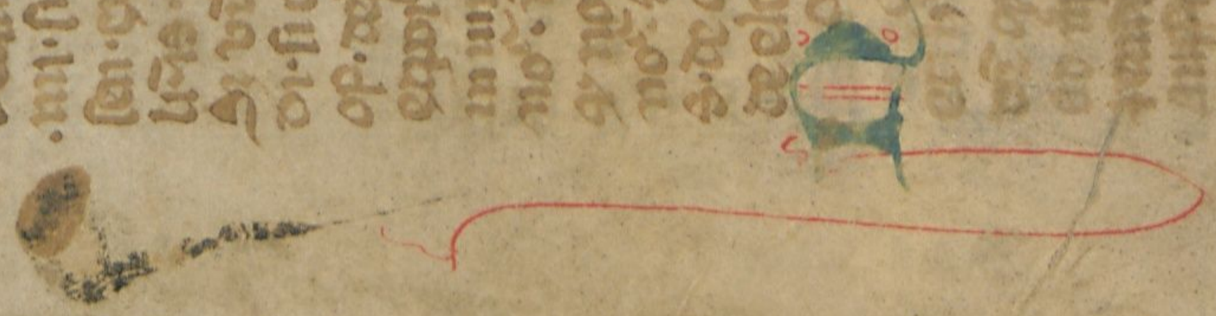
Demselben Allmechtigen waren Gott / dem Vater vnsers Herrn Jesu Christi / dem Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles Trosts / der vns tröstet in allem vnserm Trübsal / auff das wir auch trösten können / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von Gott / demselben / sage ich / sey sampt dem Sohn vnd heiligem Geist / lob / ehr / preiß vnd danck gesaget / von nu an biß in Ewigkeit / Amen / Amen.

Gedruckt zu Leipzig / durch Zachariam Beerwaldt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114629-p0042-9

AB:155577

X1B83713



Ob die vngetauffte verstorbene
Christenkinder selig oder verlorn?

Erkleret in einer Christ-
lichen Leichpredigt / darinnen / bene-
ben gründlicher Ableinung dessen / so hievon
vnfüglichen disputirt worden / ein gewisser
bestendiger Trost aus Gottes
Wort angezeigt ist.

Geschehen bey Sepultur oder Begräbnüß
eines vngetaufften Kindes.

Itzt aber allen Christlichen Eltern /
denen solche laidliche Fäll jhrer Kinder be-
gegnen / zu sonderm vnterricht vnd trost
an Tag gegeben

Durch

Salomonem Codomanum
Curiensem, Pfarrer vnd Decanum
zu Kitzingen.

Gedruckt zu Leipzig durch Za-
chariam Berwald.
In vorlegung Thomas Schürers / Buchführers.

Anno M. D. XCVIII.